

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 9

Artikel: Der Militär-Tambour
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen

Le soldat suisse



Il soldato svizzero

Organe des soldats de tous grades
et de toutes classes de l'armée

Organo dei militi d'ogni grado
e classe dell'armata

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes + Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers

Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ + Sitz: Rigistr. 4, Zürich

Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse“ + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero“

Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione

Telephon 27.164

Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich

Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag

Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Esce ogni due sett. al giovedì

Abonnementspreis: Fr. 6.- im Jahr (Ausland Fr. 9.-).
Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite od. deren Raum; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweisepaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum.

Prix d'abonnement: fr. 6.- par an (étranger fr. 9.-). Prix d'annonces: 25 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 cts. annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Prezzi d'abbonamento: Anno Fri. 6.- (Estero Fri. 9.-). Inserzioni: 25 Cent. per linea di 1 mm., o spazio corrispondente; annunci a strisce: 80 Cent. per linea di 1 mm su 90 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof.,
Postfach Bahnhof Zürich, Tel. 57.030 u. 67.161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz,
Case Rive 246, Genève, Tél. 51.036

Redazione italiana: 1° Ten. E. Fonti,
3 Sennweg, Berna, Tel. 24.513

Der Militär-Tambour

Das Trommelspiel hat militärhistorische Bedeutung. Die Trommel ist das älteste Instrument, welches in frühern Zeiten schon dem Fußsoldaten den Stimulus gab, die Beschwerden des Marschierens zu ertragen.

Die Anforderungen, die an einen angehenden Militär-tambour gestellt werden, sind recht beachtenswert. Nämlich Anforderungen, die bedingen, daß nur Leute hierzu rekrutiert werden, die sich mit voller Hingabe und in beharrlichem Eifer dem edlen Trommelspiel widmen.

Der stellungspflichtige junge Mann muß sich daher einer eingehenden und gründlichen Vorprüfung als Trommler unterziehen, wobei entschieden wird, ob seine Vorkenntnisse im Trommelspiel zur Weiterausbildung als Militärtambour genügen oder nicht.

Nachstehend soll versucht werden, unsere militärischen Kreise in die fachtechnische Entwicklung des Militärtambours einzuführen.

A. Die Vorbildung.

Von alters her war in der Schweiz die Jugend dem Trommelspiel zugetan, es will aber auch schon frühzeitig gelernt sein. Das gründliche Erlernen geschieht wohl am besten in einem Tambourenverein, unter Leitung eines tüchtigen Militärtambours, der die Fähigkeiten besitzt, die grundlegende Ausbildung des jungen Schülers an die Hand zu nehmen. Als Lehrer des Trommelspiels zu wirken, hat als Voraussetzungen: beharrliche Ausdauer im Unterrichten, Geduld, vor allem aber pädagogisches Geschick (Lehrtalent).

Schon die ersten Tambourenvereine, die sich seit der Militärorganisation vom Jahre 1874 bildeten, waren in der Lage, Schweizerjünglinge für das Trommelspiel zu begeistern und vordienstlich heranzubilden, um damit diese schöne Aufgabe nach Möglichkeit zu erfüllen.

Aber auch die außerdienstliche Weiterausbildung der Militärtambouren hatten sie sich auf die Fahnen geschrieben, da eben die damaligen Rekrutenschulen in der Dauer von 47 Tagen nicht ausreichten, tüchtige, durchgebildete Militärtambouren heranzubilden.

Die Militärbehörde (Abteilung für Infanterie), die ein Interesse an der zweckmäßigen Vor- und Weiterbildung der Militärtambouren hat, unterstützt die Sektionen des Schweizerischen Tambourenverbandes, läßt aber auch jährlich Tätigkeit und Leistungen in den Ver-

einen durch die Tambourinstruktoren der Divisionskreise inspizieren und übt die Oberaufsicht über das Kurswesen aus. In den Instruktionkursen werden die Vereinsleiter in der Methodik und Praxis des Trommelunterrichtes ausgebildet. Die Tambourenvereine erfüllen so eine analoge Aufgabe wie Vorunterricht und das außerdienstliche Schießwesen.

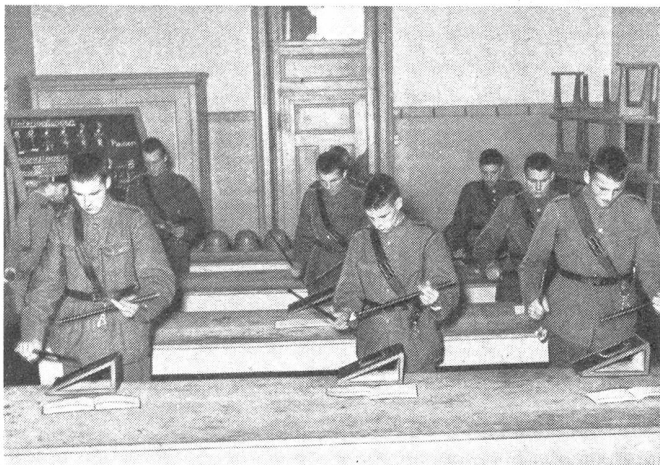
Wenn der junge Mann sich ernstlich vorgenommen hat, dem Vaterlande als Militärtambour zu dienen, so muß er sich vorerst in einem Tambourenverein oder anderswo die elementaren Grundlagen aneignen, die für das Trommelspiel unerlässlich sind. Diese Grundelemente sind verschiedenartige Streiche, die der Schüler beherrschen und vom langsamen bis zum schnellsten Tempo exakt zerlegen können muß. Dies ist das Fundament der Trommelkunst. In diesem Zusammenhange muß also der Zögling, welcher Tambourrekrut werden möchte, vorerst die Streiche erlernen, um sich nachher an das Schlagen von Märschen heranzuwagen. Erst wenn der Schüler die Zusammensetzung der Einzelstreichs als Grundlage des Trommelns gründlich erlernt hat, soll mit dem Unterricht weitergefahren werden. Je frühzeitiger der Zögling das Trommelspiel erlernt, desto leichter wird er Fortschritte machen, um später ein vollwertiger Militärtambour zu werden.

Stellungspflichtig und militärtauglich geworden, soll sich der Zögling bei Anlaß der Rekrutierung beim Aushebungsoffizier zu den Tambouren melden, wo er dann als solcher vorgemerkt und später von der kantonalen Militärprüfung zur Vorprüfung aufgeboden wird. Bei diesem Anlasse ergibt das Resultat der Vorprüfung die Feststellung, wer in der Rekrutenschule als Tambourrekrut in Aussicht zu nehmen und wer als untauglich zurückgestellt werden muß. Diese fachtechnische Vorprüfung wird in der Regel durch den Tambourinstruktor des Divisions- bzw. Armeekorpskreises vorgenommen.

B. Die Ausbildung während der Rekrutenschule.

Die soldatische und fachtechnische Ausbildung erfolgt während der Rekrutenschule durch den Tambourinstruktor. Das voll ausgenützte tägliche Arbeitsprogramm besteht aus Hin- und Rückmarsch zum Übungsplatz, Turnen, Exerzieren, Fachunterricht, Theorie, innerem Dienst. Die Arbeit richtet sich nach der Kompanie, welcher die Tambouren administrativ zugeteilt sind.

Ob nun gut oder weniger gut vorgebildet in die R.S.



Fachinstruktion auf Trommelböckli im Theoriesaal.
 Instruction technique sur le cheval-tambour à la salle de théorie.
 Istruzione professionale, in sala, su appositi e speciali tamburelli.
 Phot. Karl Egli, Zürich.

eingerrückt, hat jeder Tambourrekruit ohne Ausnahme mit der Ausarbeitung der Grundlagen zu beginnen. Es sei hier speziell erwähnt, daß die Erlernung des Wirbels (das ist gerade das schwerste Element des Trommelspiels, mit welchem begonnen wird) sehr große Schwierigkeiten bereitet und dabei nur Geduld und Ausdauer einen Erfolg verbürgen. Wie mancher hat mit dem Leser schon geglaubt, man könne nur rasch die Schlegel erfassen und einen Wirbel vordemonstrieren. In der Erkenntnis, daß alles vorerst gelernt sein will, wurden diese bald aus der Hand gelegt.

Die ersten Wochen werden für die Erlernung der Grundlagen, Notenkenntnis, rhythmischen Übungen usw. verwendet, sowie der Märsche und Signale. Dann folgen Marschübungen, und zwar anfänglich ohne, später mit leichter bis voller Packung. Auch diese Marschübungen



Tambour beim Aufziehen eines neuen Kalbfielles. Eine Arbeit, die einige Übung und vor allem auch Fingerspitzengefühl erfordert.

Recrue montant une peau de tambour neuve. Travail qui exige quelque exercice et avant tout un certain doigté.

Un tamburino sta montando una nuova pelle di vitello. È un lavoro che richiede una lunga pratica ed una estrema sensibilità dei polpastrelli delle dita.
 Phot. Karl Egli, Zürich.

werden anfangs auf kurze Distanzen beschränkt, um später weiter ausgedehnt zu werden. Bis zur Zeit der Verlegung müssen alle Tambouren soweit ausgebildet sein, daß jeder einzelne imstande ist, vor einer Kp. zu schlagen, wobei der Tambour das Tempo und die Schrittlänge genau einzuhalten hat. Sichere Kenntnis der Märsche 1—12 und eine präzise Schlagweise in technischer, ganz besonders aber in rhythmischer Hinsicht, sind für den Militärtambour unerlässlich, soll er auf dem Marsch ein nützlicher Helfer sein. Die Schrittlänge von 80 cm ist für den Militärtambour Vorschrift. Man bezweckt damit, unter Berücksichtigung der Infanteristen im Feldmarsch (nicht im Gebirge) eine bestimmte Marschleistung zu erreichen und zu fördern. Während des Ausmarsches werden die Tambouren auf die Kpn. verteilt und ihre Aufgabe ist es nun, zu zeigen, was sie inzwischen gelernt haben. Damit ist aber ihre Ausbildung bei weitem nicht abgeschlossen. In der Verlegung werden alle Tambouren wieder zusammen genommen und



Tambour-Rekruten beim Ueben unter Bäumen verteilt, je ein schwacher und ein guter Tambour zusammen.

Recrues tambours s'exerçant en plein air. Chaque groupe de deux tambours comprend un bon et un faible exécutant.

Le reclute tamburini si esercitano a due a due, all'ombra delle piante: un buon ed un mediocre tamburino assieme.

Phot. Karl Egli, Zürich.

erhalten ihre Weiterausbildung bis zum Schluß der R.S. Bei größern Übungen im Bat.-Verband werden die Tambouren auf die Kpn. verteilt oder bleiben bei der Übungsleitung, wo sie zugleich als Signalist, Meldeläufer, Beobachter oder als Gefechtsordnanz zur Verfügung stehen. So gegen Ende der Verlegung werden die Tambouren durch den Spielinstruktor der Infanterie inspiziert und sie müssen nun soweit ausgebildet sein, daß sie als flotte Tambouren entlassen werden können.

C. Die Aufgabe des Militärtambours nach der R.S.

Mit der Ausbildung des Tambours in der R.S. und nach seiner Entlassung aus derselben ist seine Aufgabe nicht beendet. Was der Tambourrekruit in der R.S. gelernt hat, wird er nicht so schnell wieder vergessen. Diese Schule hat ihm diejenigen grundlegenden Kenntnisse vermittelt, die es ihm ermöglichen, außerdienstlich aufzubauen und sich weiterzubilden. Er ist jetzt Militärtambour und wurde speziell auf diesem Gebiet, dem ordnungsmäßigen Trommeln, ausgebildet. Die Trommelkunst hat in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht und für den Lernbegierigen ist Stoff zur Weiterbildung mehr als genug vorhanden.

Diese Weiterbildung, d. h. dieses Sich-in-der-Uebung-Halten, wird dem Militärtambour in der Tam-



Beim Erlernen der Märsche und Signale nach Noten aus der schweizerischen Tambour-Ordonnanz.

Etude des marches et signaux d'après le recueil d'ordonnance à l'usage des tambours.

Studiando le marcie ed i segnali previsti dall'ordinanza svizzera per tamburri.

Phot. Karl Egli, Zürich.

bourordonnanz sehr eindringlich empfohlen. Der betreffende Abschnitt lautet:

« Weiterbildung nach der Rekrutenschule: Die außerdienstliche Förderung ist von größter Wichtigkeit. Ohne eine solche kann der Tambour seiner ihm zugedachten Aufgabe unter keinen Umständen genügen. Nur durch ständige, fachliche Betätigung ist es möglich, den Anforderungen im Wiederholungskurs gerecht zu werden. Auf alle Fälle hat die Weiterausbildung auf der in der R.S. erhaltenen Grundlage zu erfolgen. »

Diese fachliche, außerdienstliche Weiterbildung ist auch deshalb von größter Wichtigkeit, weil im W.K. keine Ausbildung mehr erfolgt. Der Tambour ist hier



Schlegelübungen, als Vorübung zum Trommeln und zum Lockern des Handgelenkes.

Exercices avec les baguettes en guise d'exercices préliminaires et pour assouplir le poignet.

Esercizi preparatori per battere il tamburo e per ottenere agilità all' articolazione della mano.

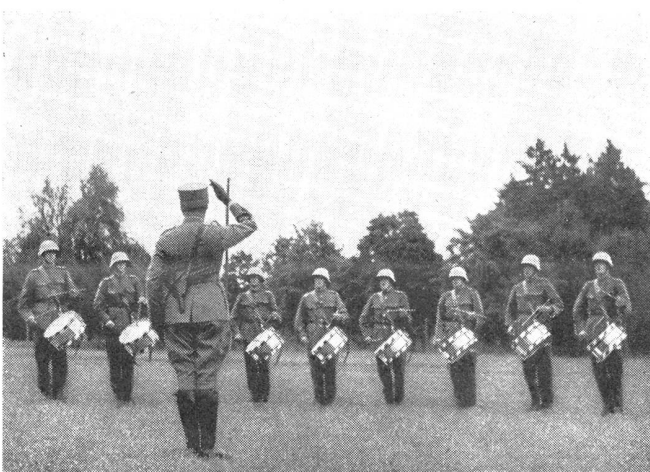
Phot. Karl Egli, Zürich.

ganz auf sich selbst angewiesen. Dies ist wiederum Grund genug, während der R.S. die letzte Minute für seine Ausbildung zum Soldaten und Tambour auszunützen. Selbstverständlich soll von seiten des Kp.-Kdten. die nötige Zeit für Uebungen eingeräumt werden. Wie sich der Füsilier im W.-K. in der Handhabung seiner Waffe üben muß, so soll und muß es auch der Tambour mit seiner Trommel tun können. Erwähnenswert ist ferner, daß der Militärtambour das ganze Repertoire, wie die verschiedenen Märsche, Signale usw., ohne Notenvorlage zum Vortrag bringt, was als gute Schule geistiger Konzentration und der Gedächtniskraft angesprochen werden darf.

Anmerkung der Redaktion: Unsere Militärtrompeter sind bekanntlich mit einer feldgrauen Schnur als solche gekennzeichnet. Wir fragen uns, welche Gründe bestehen, um unsern braven Militärtambouren dieses oder ein ähnliches Abzeichen vorzuenthalten, das sie vom Füsilier z. B. unterscheidet und gewiß große Freude bereiten würde. Eine kleine Anerkennung würde sich wohl lohnen.

Oberstdivisionär Joh. von Muralt

(O.G.) Auf das Inkrafttreten der neuen Truppenordnung ist Oberstdivisionär Joh. von Muralt, der Kom-



Fachinstruktion durch den Instruktions-Unteroffizier, zu welcher die Tambour-Rekruten im Halbkreis zusammengezogen werden.

Instruction technique par le sous-officier instructeur; autour duquel les recrues sont assemblées en demi-cercle.

Istruzione professionale da parte del sott' ufficiale istruttore. I tamburini sono riuniti in semicerchio.

Phot. Karl Egli, Zürich.

mandant der bisherigen 5. Division, vom Kommando zurückgetreten. Oberstdivisionär von Muralt ist aus der Artillerie hervorgegangen und hat in dieser Waffe sämtliche Kommandostellen durchlaufen. Von 1908 bis zur Ernennung zum Heereseinheitskommandanten gehörte er dem Instruktionskorps der Artillerie an, nachdem er vorübergehend als Bezirksanwalt in seiner Vaterstadt Zürich tätig gewesen war. Als Truppen- und Schulkommandant hat sich von Muralt mit seinem gediegenen Wesen und seiner außergewöhnlichen Lehrbegabung unter den Artilleristen der ganzen Schweiz hohe Achtung erworben. Als Hauptmann wurde von Muralt Generalstabsoffizier und war als solcher in spätern Jahren Stabschef des 1. und 3. Armeekorps. Seine militärische Lehrtätigkeit beschränkte sich nicht nur auf das rein Artilleristische; auch in Generalstabs- und Zentralschulen wirkte von Muralt und förderte dank seiner umfassenden Kenntnis des Kampfes der verbundenen Waffen das taktische Verständnis der angehenden Truppenkommandanten. Im Jahre 1930 wurde ihm das Kommando